

u. daß eine neue Zeitung angeordnet würde. Diese Vermuthung wird nach um Vieles dadurch bestätigt, weil Col. Lindsay und andere Ihrer Seite, sowohl in 1838 als in 1839, durch Lobreden und Anstachelung von Trinksprüchen, Sie zu einem solchen fernsten und gleichmächtigen Demokraten und Anti-Bankmann stempelten, daß gar keiner mehr zu finden ist, und gegen den ein Jefferson, Jackson, Van Buren und Benton nur Schlämper sind, und dann bei der Verfolgung Geschichte, der Colston die Hauptrolle auch wieder übernommen hatte.

In Betrachtung der vorher angeführten Thatsachen und Wahrscheinlichkeiten, im Zusammenhang mit noch manchen andern, kann ohne fernere Aufklärung über die Sache zu erhalten, ich den geschöpften Verdacht gegen Sie unmöglich von mir werfen. Ich will nicht gerade vermuthen, daß Sie den Plan selbst entworfen und Ihre Leute angestellt haben um denselben auszuführen; allein wenn Alles ohne Ihr Vorwissen und ohne Ihre Begünstigung geschehen ist, wäre es ein der größten Wunder das ich noch je gesehen habe. Sollte ich mich jedoch dennoch irren, so bitte ich Sie—wenn es möglich zu thun ist—mir die Sache deutlicher zu machen, damit ich kein ungerechtes Mißtrauen gegen einen Mann hegen möge, den ich einst so hoch schätzte und einem Gefühl von Wohlwollen, vieles geopfert habe.

Sie sagen in Ihrem Brief "ich hätte zugegeben daß Sie Grund gehabt bei Ihrer zweiten Erwählung zu glauben, daß Sie auf mein volles Vertrauen und meine Unterstützung nicht so rechnen konnten, als dieses bei Ihrer ersten Erwählung der Fall gewesen." Vermuthlich haben Sie meine Worte unrichtig gelsen oder mißverstanden. Wenn ich nicht irre, sagte ich, "daß seit [oder nach] Ihrer zweiten Erwählung, Sie Ursache hatten zu glauben etc." Dies ist wenigstens was ich sagen wollte, denn meine wegen bekamen Sie bei Ihrer zweiten Erwählung keine Stimme weniger, als Sie erhalten hätten, wenn kein Mißverständnis zwischen uns vorgefallen wäre. Da hier ein falscher Grund gelegt ist, so fällt Alles, was Sie darauf gebaut haben, ohne Verantwortung von selbst zu Boden. Ich wollte damit so viel sagen, weil es Ihnen selbst bewußt, daß Sie mein Vertrauen mißbraucht, Sie deswegen geglaubt haben möchten Ursache zu haben, daß nachher Sie nicht mehr auf ein so festes Vertrauen und eine so warme Unterstützung von mir rechnen könnten als früher.

Ihre Erklärung "daß Sie sich nie gedemüthigt um eines Mannes Gunst zu erwerben," scheint mir hier ganz überflüssig gewesen zu sein, indem ich so was nie von Ihnen oder von sonst Jemandem begehrte. Und meiner "persönlichen Opposition" Trotz zu bieten, ist auch ungerufen, und klingt etwas übermäßig und unfeindschaftlich. Ich werde, wenn möglich, vermeiden, je wieder in Opposition zu Ihnen das politische Feld zu begeben. Ihre Kraft und Gewandtheit als politischer Anführer, ist mir nur noch zu deutlich aus den merkwürdigen Zeiten, die "der Menschen Herzen prüfien," bekannt—als nämlich Demokratie, unter der Fahne von Jackson, und Aristokratie, unter der Fahne des "Ungehens," gegen einander zu Felde zogen, und es noch zweifelhaft—ja, sehr zweifelhaft war, wer die Oberhand erhalten möchte. Hätte man Sie nicht als eine mächtige Stütze unserer Gegner betrachtet, so wäre Ihnen vielleicht von unserer Seite nicht so bereitwillig und so bald nachher die Hand gerückt worden, als Sie vielleicht nicht demüthig um Aufnahme und Gunst bei uns Ansuchen machten, besonders da Viele in unsern Reihen bedenklich die Köpfe darüber schüttelten.

Auf das was Sie in Bezug auf den Sitz im Congreß erwähnen, habe ich weiter nicht viel zu erwidern. Ich war schon lange der Meinung, daß die Gelegenheit welche ich dazu hatte, verschwendet sei, weil ich dieselbe an Sie verpachtete. Und hat dadurch mir und der Demokratischen Partei einen neuen politischen Feind fest zu machen, wie ich erwartete, finde ich jetzt schon einen gefährlichen Feind in ihm. Wahrscheinlich hätte ich diese Sache nie wieder in Erinnerung gebracht, wenn es jetzt nicht den Anschein erhalten, als ob Sie noch nicht zufrieden mich darin hintergangen zu haben, sondern daß Sie darauf hin arbeiteten mir und den Meinigen auch noch die Nahrung mit meinem Geschäfte zu verkürzen. Dies wäre mir doch zu viel, als daß ich es mit Stillschweigen übergehen könnte, und deswegen habe ich die Zeilen unteren 27sten vorigen Monats an Sie gerichtet, um auf eine oder die andere Art Gewißheit in der Sache zu erlangen.

Es mag Ihnen Vergnügen gewähren, jetzt von Ihrer Höhe herab trogend zu mir sagen zu können, "mein Ihre Zeit verlossen wäre, ich Sie bereit finden würde mit die Bahn frei zu lassen, um nicht weiter Leid und Groll zu erwecken," während vielleicht von Ihnen alle mögliche Mittel angewandt werden, um Sie auf derselben zu erhalten. Auch ich habe mein

Vergnügen dabei, und wahrscheinlich mehr Gemüthsruhe und Frieden mit mir selbst, indem ich zu Ihnen sagen könnte: Sie haben diese erhabene Stelle mit zu verdanken, und wenn ich gierig darauf gewesen wäre, Sie dieselbe vielleicht nie erhalten hätten, um Gelegenheit zu bekommen mir den Vorwurf zu machen, ich hege Neid und Groll gegen Sie wegen derselben. Dabei scheinen Sie auch der Sache noch den falschen Anschein geben zu wollen, als ob Sie sehr großmüthig gegen mich und uneigennützig handelten, wenn Sie deswegen das Anerbieten machten, die Bahn zu verlassen.

Schließlich will ich Ihnen nur noch melden, daß ich mir keine Rechnung mache und auch nicht erwarte, je wieder unter günstigen Umständen aufgefordert zu werden, als Candidat für die Stelle aufzutreten—allein wenn dies dennoch der Fall sein sollte, ich nicht handeln würde wie bei der ersten Gelegenheit, und eine solche Ehre freiwillig einem andern zuzuwenden—von solcher Thorheit bin ich vollkommen feind.

Mit gebührender Achtung, der Ihrige
John Ritter.
N. S. Ich kann nicht unterlassen noch anzuführen, daß der Zustand der Dinge zwischen uns, wie er jetzt dasteht, mir sehr schmerzhaft ist, und ich zur Zeit als wir unter einer politischen Fahne zusammen traten, ich nicht erwartete so was zu erleben. Ich kann Sie aufrichtig versichern, daß ich es immer rechtlich mit Ihnen meine, und ernstlich gesonnen war das Meinige dazu beizutragen um einen großen Mann helfen aus Ihnen zu machen, wozu Sie Anlagern zeigten. Allein ich befürchte Sie haben eine unrichtige Bahn betreten um zu b a u e n d e m Duhm zu gelangen.

Das Reich des Schreckens erneuert.

In der Stadt Lancaster haben sich kürzlich verschiedene Fälle ereignet die deutlich an das Reich des Schreckens unter des alten Adams Administration erinnern. Unter mehr andern Fällen wollen wir hier nur einen anführen:

Hr. John Wood, ein ehrwürdiger alter Invalid, der unter Gen. Harrison am Fluß Raisin gefochten, und seit dem viele Widerwärtigkeiten erduldet, hatte in einer Zeitung einige Artikel zum Lobe seines alten Commandeurs bekannt gemacht. Als am vorletzten Samstag diese nämlich alte Mann auf der Straße arbeitete, kam ein Mann zu ihm, angeblich ein Fremder, und fragte höflich den Weg nach einem gewissen Plage. Er bewog endlich den Alten ihn bis zur gesuchten Stelle zu begleiten. Dort angekommen fand er eine Menge junger Knaben von der Van Buren Partei versammelt; der Fremde verschwand und diese umringten den alten Mann, zeigten ihm was er in der Zeitung geschrieben, nannten ihn einen Lügner, Verläumder, Schurke etc. und behandelten ihn auf das Schändlichste; wären nicht einige vorübergehende Leute dazu gekommen die den Alten in Schutz nahmen, und wäre der Standal nicht am hellen Tage vorgefallen, so würde der Alte wohl kaum mit dem Leben davon gekommen sein.

Erinnern solche Thaten nicht lebhaft an die Schreckens Zeit von '99?

Guv. Porter als Electioner.

Gouverneur Porter, unsere ehrenwehre Ober-Magistratperson, treibt sich jetzt in Ohio herum und electionirt aus allen Kräften für seinen klein Meißer Martin. Ein Schreiber von Canton sagt: "Gouverneur Porter war gestern hier; am vorigen Freitag hielt er eine Rede in Massillon und am Samstag in Dover. Gestern kam er auf seiner Rückreise hier durch, von acht oder zehn Kammerhaltern begleitet. In diesem Staate ist kein Zweifel auf einiger Seite; selbst die Kammerhalter geben auf; aber sie erwarten, wie Porter sagt, von 15 bis 20 tausend Mehrheit in Pennsylvania.

Was sagen unsere Lokofokos in Pennsylvania zu dieser Geschichte? Während sie sich darüber ärgern, daß ein christlicher Handwerker von Ohio in Pennsylvania dem Volke die Wahrheit sagt, läßt sich der schon halb verrostete Gouverneur von Pennsylvania nach Ohio importiren; hält dort Reden und läßt den dortigen Lokofokos vor daß ihr verdorbener Kram bei uns am Steigen sei. Dies scheint uns als ein Kniff, den der pfiffige David gebraucht um die Gunst seines Gebieters wieder zu erschleichen, die er während dem letzten Winter verlor. Wir können jedoch unsere Freunde in Ohio versichern, daß er die Wahrheit nicht sagt; Lokofokosismus ist bei uns jetzt schon unter Par und der 30te October wird zeigen wie tief er gesunken ist.

Die Wahlen in Missouri und Illinois sind wahrscheinlich zu Gunsten der Lokofokos ausgefallen; die Mehrheiten werden jedoch so verringert heraus kommen, daß wir bei der Präsidentenwahl den Sieg erwarten.

Die Wahl für Congreßmitglieder und Staats-Gesetzgebung in Rhode Island, findet heute Statt.

Ein Lokofoko Zeitungsdrucker hat sich viel Mühe gegeben, die Zahl der Ueberläufer von der Whig Partei aufzufinden, und hat endlich ganze e i l f gefunden.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 25. August, 1840.

Demokratische Volks Ernennung für President,

Gen. Willm. H. Harrison, von Ohio.

Für Vice President, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

"Wir wollten nicht unter einem Jaghaften oder Beräthler dienen—sondern unter einem (Harrison) der sich selbst bewies als Flug, vorsichtig und brav."

Richard M. Johnson, gegenwärtig Vice President der Ver. Staaten.

"Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Scalpiernessern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Profitor, ruhen auf Harrison und seiner braven Armee."—Simon Schneiders Botschaft an die Gesetzgebung, am 10. December 1813.

Aus Col. R. Johnsons, des jetzigen "Vice-Präsidenten" Rede, gehalten im Congreß den 2ten März 1831.

Während des Amerikanischen Krieges war William H. Harrison vom Staat Ohio, länger in militärischen Diensten wir irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat niemals eine Schlacht verloren, ist nie besetzt worden.

Ein Anerbieten.

Um unsern Freunden Gelegenheit zu geben, unser Blatt weiter zu verbreiten, machen wir hiermit bekannt, daß wir bis Präsidentenwahl Subscribenten für den Beobachter annehmen für den geringen Preis von

25 Cent, einzeln, oder 2 Thaler für 10 Copieen, wenn sie in einen Pack bestellt werden. Vorausbezahlung ist aber dabei als unerlässliche Bedingung festgesetzt.

Auf der ersten Seite dieses Blattes beginnt ein Heil der Streickerrespondenz zwischen den Aeltern. Georg W. Keim, unsern Representanten im Congreß, und Hr. John Ritter. Wir empfehlen dieselbe einzuweilen zur genaueren Durchsicht; in unsern Nächsten werden wir den Rest derselben im Auszuge geben.

Wir hören, daß die Versammlung in Baumstown, Adamsburg, Morgantown, Hamburg und Edinburg, wo der Grobschmitt von Ohio Reden hielt, alle zahlreich besucht wurden. Dies ist ein gutes Zeichen in "Alt Berks," wenn dessen Bürger auch endlich der Wahrheit ein williges Ohr leihen.

Herr Bar hat unser County jetzt verlassen und verteidigt nun die Volks Sache in andern Gegenden. Am vorigen Mittwoch adressierte er eine große Versammlung in Drwigsburg und eine Committee von 30 Grobschmiedem begleitete ihn von dort nach Pottsville; bei der dortigen Versammlung waren die Beamten lauter Grobschmiede. Auf Freitag hatten einige Bergleute den Ohio Schmitt eingeladen, sei bei seiner Versammlung in Minersville zu adressiren, was er zu thun einwilligte. Die Versammlung fand am Freitag Statt. Bis zur Wahl wird dieser Schmitt den Van Buren ziemlich weich geschämmt haben.

Ein Zeichen.—In den letzten Tagen der vorigen Woche verkaufte ein Pferde Händler, von Bedford County, in dieser Stadt 2 Pferde unter folgenden Bedingungen: Wenn Gen. Harrison zum Präsidenten erwählt wird muß der Käufer hundert Thaler für jedes bezahlen—bleibt aber Van Buren—so bekommt er beide umsonst. Der Mann wußte sicher woher der Wind blies.

Wahl Nachrichten.

Wir haben zu wenig Raum um die guten Wahl Nachrichten weitläufig mitzutheilen. So viel ist gewiß, daß die Harrison Demokraten in folgenden Staaten siegreich waren:

Kentucky—so weit wir wissen, mit einer Mehrheit von 17,754.

Indiana.—Returns von 75 Counties geben Bigger (Whig) 8962 Mehrheit; von zehn Counties schlen noch die Berichte. Die Gesetzgebung steht: Senat 14 Whigs 2 Lokofokos; im Haus 77 Whigs 23 Lokofokos.

Nord Carolina.—Whig Mehrheit für Gouverneur 10,337. Von 17 Counties schlen die Berichte noch, die aber das Resultat nur wenig verändern werden.

Alabama.—Vollständige Berichte schlen noch. Nach den letzten Nachrichten steht die Gesetzgebung: Senat Whigs 13, Lokos 20; im Hause 46 Whigs, 45 Lokofokos. Dies war ein unerwarteter Gewinn für die Whigs, und der Staat wird ohne Zweifel sicher für Harrison geben.

Dies ist genug für eine Woche.

Soldaten unserer Leser welche vielleicht nicht hinlänglich mit der moralischen Stellung der Van Buren Partei bekannt sind, empfehlen wir besonders folgendes Beispiel von

Lokofoko Moralität.

Am 4ten July, kurz vorher ehe die Lokofokos in Indiana ausgepeitscht wurden, hielten sie ein großes Saufgelag, bei welchem sie recht ihren Witz und noch besser ihre Moralität festhen ließen. Wir geben unsern Lesern unten zwei Trinksprüche, den Extrakt ihres Witzes. Wir geben sie wörtlich um unsere Leser mit der Wahrheit bekannt zu machen, fürchten aber fast von ihnen getadelt zu werden; aber es ist l e i d e r die Wahrheit. Leset:

1. Gesundheit zu General Hraisson.—Mögen seine Tage wenige im Lande sein, und sein Weib eine Wittwe und seine Kinder mutterlos und alle ihre Nachkommen, und mögen sie in die Wüste verstoßen werden, daß sie ihr Brod betteln müssen für alle Tage ihres Lebens.

2. Gesundheit zu General Harrison, Hull, Burr und ihre Mütter, und ihre Nachkommen, mögen sie gestopft werden mit Hölle und Berdammniß, mit Donnerkeilen verdrückt und ein Blitzstrahl zum Vermischen, und ein Erdbeben es ihre gottverdammten Kehlen herunter zu stoßen.

Diese Trinksprüche wurden von Präsidenten gelesen und mit donnernden Hurrahs aufgenommen durch die christlichen Lokos, die noch Witz genug hatten die darin enthaltene Schändlichkeit zu verstehen. Die, welche noch ohne Verstand aufstehen konnten, meinten diese Toaste müßten stehend getrunken werden. Dies war aber unmöglich für diese Seiderhasser. Sie blieben in ihrem Schlamm liegen.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß diese Männer Mitglieder derselben Partei sind, für deren Unterstützung Amos Kendall an der Prediger des Evangeliums und Lehrer der Moral appellirte. Wahrlich, schöne Proben von Moral! Man wird ihres Gleichen schwerlich unter Heiden und Türken antreffen. Diese nämlich Partei würde sich sicher nichts daraus machen, wenn sie auf die Trümmer von Moral, Religion, Christenthum und der Rechte eines freien Volkes den Thron Martin des Ersten gründen könnten. Das Obige ist nur einer von den vielen Fällen bei welchen die Lokofokos ihre Liebe für Moral und Tugend zeigen. Wir glauben unsere Leser werden hinlänglich genug daran haben, und mancher christliche Lokofoko wird sehen, mit welchem brutalen Collegen er verbunden ist.

Die stehende Armee.

Von allen Plänen die der kleine Ränkeshmied der Martin Van Buren, während seiner Administration auf die Beine brachte, ist keiner so schädlich wie der für Errichtung einer stehenden Armee von 200,000 Mann. Alle übrigen Pläne, die Verschwendung für die Frucht des weissen Hauses, die Kammerhalter Bank etc. sind nur Sonntagsgelder gegen den Plan von einer stehenden Armee. Die Gefahr welche daraus entsteht für die weitere Dauer unserer Freiheit kann nicht zu oft für das Volk gebracht werden damit jeder Bürger das Gefährliche desselben einsehe. Wir werden unsern Lesern nach und nach einige Artikel aus der Bill mittheilen wie sie vom Kriegssekretär vorgeschlagen und durch den Präsidenten dem Congreß dringend empfohlen wurde.

Der erste Artikel besagter Akte lautet:

1. Daß jeder und alle freie körperfähige weisse Bürger, von den respektiven Staaten, in denselben wohnend, der in den Alter von 20 bis 46 Jahre ist oder sein mag (mit Ausnahme der hierin später angegebenen) soll allgemein und besonders inrolliert sein in der Miliz durch den Capitän oder kommandirenden Offizier der Compagnie in deren Bezirk solcher Bürger wohnt; und daß es allezeit die Pflicht alle solcher Capitäne sein soll, jeden Bürger wie gesagt einzuschreiben, und eben so alle Solche die von Zeit zu Zeit das Alter von 21 Jahren erreichen; und daß er ohne Verzug solchen Bürger von der Einschreibung benachrichtigen soll, durch einen nichtbestallten Offizier der Compagnie, durch welchen solche Nachricht zu beweisen: "daß jeder so eingeschriebene Bürger sich innerhalb drei Monat nach diesem mit einer guten Musquete versehen soll, hinlänglich um eine Kugel von 18 auf ein ein Pfund zu schießen; gutes Bajonet und Tragriemen; 2 übrige Flintensteine und Patronatsche, die 24 Patronen fast, jede mit einer zur Musquete passenden Kugel u. Schrot versehen und hinlänglich Pulver; oder mit einer guten Wäsche, Knappsack, Schrotsack und Pulverhorn oder Flasche, mit Pulver und Kugeln für 24 Schüsse;" womit sie versehen sein sol-

len wenn sie zum Exercieren oder sonst in Dienst berufen werden etc.

Dies ist also der erste Theil von Martin's Lieblingesgesetz, nach welchem sich der Kern unserer Bürger ihm zu Gefallen selbst equipiren soll, um ihn in seinen Plänen zu unterstützen. Dieser Spaß würde Jeden beinahe "hundert Thaler" kosten, und was bekommt er dafür? Er wird gewaltsam von seinen Freunden oder seiner Familie entrisen—dagegen hat er die Erlaubniß während seiner Dienstzeit Schulden zu machen, die er jedoch nachher bezahlen muß. Dies sind Schönheiten der Freiheit, die Van Buren für das "liebe Volk" der Ver. Staaten bestimmt hat. Nächstens mehr davon.

Unser wahrheitsliebende Nachbar von "Alt Berks," der durchaus nichts verbieten will, erzählte seinen Lesern mit allem Anschein von Wahrheit, daß die Van Buren Convention in Lancaster aus Handwerkern und Arbeitern bestand. Wir wußten vorher, daß die Convention nur ein Zusammenströmen der Kammerhalter sein würde; und zum Beweis daß wir in unserer Meinung nicht geirrt haben entlehnen wir aus einer Harrisburger Zeitung die folgende Liste von

Handwerkern und Arbeitern:

Als den ersten segnen wir den Staats-Sekretär J. N. Shunk, welcher sein Brod und Butter jährlich zu dem Werthe von \$2500 erhält.	
James Snyder, Schreiber, jährl.	\$ 800
James B. Duple, do.	800
William Bey, do.	800
H. B. Scott, meh. do.	600
G. N. Eppy, A. G. do.	2000
H. Weader, do.	800
Jakob Droom, do.	800
E. B. Everhard, do.	800
W. D. Wallace, do.	800
J. J. Dimmock, Schreiber, do.	800
E. Smith, do.	800
George Etroep, do.	800
H. A. Kerr, do.	800
A. Robinson, do.	800
S. Breniger, do.	800
W. G. Dumark, Messenger, do.	350
Jakob Sallade, Gen. Landmesser, do.	1400
D. Small, Deputirter do.	1000
F. J. Mehrer, Schreiber do.	800
J. Sallade, do.	800
D. W. Hyde, Schreiber, do.	800
Robert Forster, do.	800
David J. Johnson, General Anwalt, do.	2500
David Pool, Deput. do.	500
Jakob Eiler, Clerk vom Repres. Hause do.	1500
Heinrich Bühler, Clerk des Senats, do.	1500
John Stahl, Stadträger im Senat, do.	600
A. Krause, do. im Hause, do.	600
D. Krause (sein minder. Sohn) Vorsteher im H. do.	250
J. Jact, Geraths Thürsteher im H. do.	400
—Nese, Ausschier von öffentl. Plägen, do.	650
James Suwer, Staats-Bibliothekar, do.	800
E. Wilson, Sek. B. C. Com. von Pa. do.	1200
Charles Schlater, Ingändr, do.	2000
A. B. Warford, do. do.	2000
F. J. Power, do. am Wisc. Ritterser, do.	1500
E. Jones, Schlichter, do.	750
—Walker, Kartschmann, do.	350
S. Cameron, Winnebago C. vermuthlich do.	2000
D. Barrer, engl. Drucker vom H. do.	1000
J. B. Bratton, do. do.	1000
W. H. Henlock, do. do.	1000
Valentin Hummel, deutscher do.	8599
Jakob Raab, do. do.	800
Samuel Bigler, do. do.	8500
E. W. Fütterer, do. do.	800
H. Springman, Binder etc. der Gesetzg. do.	3000
E. F. Münch, do. do. und deputirter B. C. Marschall, do.	4000
J. C. Canting, do. do.	2000
Orville Haddock, do. do.	2003
H. C. Haddock, Prothon von Nicholsons Court, do.	300
Jonathan Candler, öffentlicher Notar, do.	300
W. Bostick, Jollenneinnehmer Clerk, do.	300
James Peacock, Postm. in Harrisburg, do.	300
John Corson, Schreiber, do.	300
B. Stoes, Postm. Dauphin P. D. do.	300
John C. Walliser, Wegmeister v. Pennsylvania Canal und Ausschier am Wisconsin Ritterser, do.	2500
Archibald W. Walliser, sein Sohn, do.	500
J. C. Walliser, do.	500
Richard W. Walliser, do.	500
James W. Walliser, do.	500
Jakob Fessler, Ausschier über Reparatur ren am Pennsylvania Canal, do.	500
Jakob Fletcher, do.	369
John W. Kiffick, Schloessen-Wärter, do.	360
Richard Bastin, do.	360
Michael Bauer, do.	360
John Brady, do.	360
Georg Sloan, do.	360
Georg Unger, do.	360
—White, Jollenneinnehmer zu Clersferry do.	400
E. C. Kendigh, Postmeister zu Widdleton, do.	400
Robert Wilson, Postmeister zu Highspire, do.	150
J. B. Lyons, Wegmeister am Pa. Canal, do.	1200
John Heener, Jollenneinnehmer, do.	750

Diese sind die Handwerker und Arbeiter der Lokofoko Partei, die auf Kosten des Volks ihr Brod und Butter essen. Zu den obigen könnte man noch einige fünfzig Advokaten zählen und dann die große Zahl von Jollhals u. Post Amts-Beamten und Schreiber, die in Schaaren von Philadelphia auf den öffentlichen Werken f e i heraufgebracht wurden, so kann sich Jeder leicht einen Begriff machen aus welchem Stoff die Convention zusammengesetzt war. Einige Langfinger von Profession, die sich ebenfalls unter den guten Demokraten befanden, wollen wir weiter unbeachtet lassen.

Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die Concert Anzeige des "Männers-Chors" von Philadelphia, in einer andern Spalte.—Freunde von gutem Gesang und Musik werden wohl thun beizuwohnen.